Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen, bei unseren
Agenturen ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 711

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 11. Oktober.

Wieder ein anderes Bild. Wie mehrere Berliner Blätter melden, hat eine Sitzung des Bundesraths gestern gar nicht stattgefunden, vielmehr ist eine solche erst auf Donnerstag anberaumt. Gleichzeitig erfährt die „Nat.-Ztg.“, daß die Militärvorlage dem Bundesrath noch gar nicht zugegangen ist. Wohl aber hat sich, wie die „Germ.“ meldet, das preußische Staatsministerium am Sonnabend sowohl mit der Frage der Einberufung des Landtags als auch mit den Einzelheiten der Steuerreformvorlagen und der Militärvorlage beschäftigt. Der Landtag wird, wie die „Germ.“ weiter hört, Mitte November einberufen werden und sofort die Steuerreformvorlagen erhalten, die vorher nicht veröffentlicht werden. Man beabsichtigt nur eine Uebersicht über die Entlastung des mittleren und niederen Einkommens vor der Landtagseinberufung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die erste Berathung der drei Steuerreformvorlagen dürfte acht bis vierzehn Tage in Anspruch nehmen, und alsdann werden voraussichtlich die kommissarischen Berathungen der Steuerreformvorlagen beginnen. Der Reichstag wird gegen Ende November, aber vor dem 1. Dezember zusammentreten, damit die Frage bezüglich der Handelsverträge erledigt werden kann. Der Etat soll sofort dem Reichstag zugehen. Die Militärvorlage wird im Bundesrath bis Ende d. Js. verbleiben. Von einer authentischen Veröffentlichung derselben soll so lange abgesehen werden.

Die „Post“ hält es für nothwendig, auch ihrerseits zu erklären, daß die zweijährige Dienstzeit auch nach der Militärvorlage nicht entfernt als gleichwerthig mit der dreijährigen oder auch nur mit der durchschnittlich $2^1/_2$ jährigen Dienstzeit, die jetzt bestehen soll, erscheine. Sie sei nur ein nothwendiges Uebel, das in den Kauf genommen werden müsse, um die Verstärkung und Verjüngung des Kriegsheeres, auf welche die Militärverwaltung noch entschiedeneres Gewicht lege als auf die längere Dienstzeit zu erreichen. An sich sei sie ohne Zweifel eine Verschlechterung der Qualität der Fußtruppe. Die „Post“ verlangt, daß die Reichsregierung die zwingenden Gründe überzeugend nachweise, die die Militärverwaltung dazu bewogen habe, über die Bedenken, die der Einführung der zweijährigen Dienstzeit vom militärischen Standpunkte unfraglich gegenüberstehen, sich hinwegzusetzen; darauf komme es wesentlich an, da nur die Forderungen Aussicht auf Annahme hätten und von der Reichsvertretung pflichtgemäß bewilligt werden könnten, deren zwingende Nothwendigkeit selbst gegenüber den schweren auf der Hand liegenden Bedenken volkswirthschaftlicher und finanzieller Art überzeugend nachgewiesen werden könnte. Den Freikonservativen diese Ueberzeugung beizubringen, wird der Reichsregierung wohl nicht sehr schwer werden.

Die Minister der Finanzen und des Innern haben, wie erinnerlich, kürzlich neue Vorschriften erlassen, welche bei der Aufnahme und Genehmigung von kommunalen Anleihen befolgt werden sollen und außerdem neulich der Gemeinde Berlin die Genehmigung einer Anleihe von 70 Millionen Mark nur unter der Bedingung ertheilt, daß dieselbe jährlich mit $1^1/_2$ Prozent statt, wie bisher üblich, mit 1 Prozent des ursprünglichen Kapitals getilgt werde. Diese Maßregeln erfüllen die „Kreuzztg.“ mit großer Freude. Sie giebt ihr in einem langen Leitartikel Ausdruck und malt darin die Folgen, die Deutschland treffen würden, wenn in einem unglücklichen Kriege die Gemeinden außer Stande gesetzt würden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Gewiß ist auch den Gemeinden die größte Sparsamkeit zu empfehlen; viel mehr aber hätten das Reich und die Bundesstaaten Grund, die von der „Kreuzz.“ erwähnte Möglichkeit ins Auge zu fassen. Bis jetzt haben wir aber noch nie gesehen, daß das konservative Blatt sich gegen die kolossale Vermehrung der Reichs- und Staatsschulden ausgesprochen hätte.

Herr v. Below-Saleske, der sein Mandat für den Landtagswahlbezirk Stolp-Bütow-Lauenburg niedergelegt hat, hat seinen Freunden die Aufstellung eines konservativen bäuerlichen Kandidaten warm empfohlen. Zu dieser Empfehlung würde er sich gewiß nicht entschlossen haben, wenn nicht im vorigen Jahre im Reichstagswahlkreise Stolp-Lauenburg der freisinnige Gutsbesitzer Dau von dem Kleingrundbesitz gegen den dort außerordentlich zahlreich angesessenen Kleinadel aufgestellt und mit Hilfe der Städte gewählt worden wäre. Herr v. Below hofft, daß der Kleingrundbesitz, wenn man eines der drei Landtagsmandate einem konservativen bäuerlichen Besitzer überließe, sich wieder von dem Junkerthum gängeln lassen würde. Die Wähler Daus werden sich damit wohl nicht wieder von dem Kleinadel einfangen lassen. Wenn sie auch jetzt keinen liberalen Landtagsabgeordneten durchsetzen können, so werden sie im nächsten Jahre schon liberale bäuerliche Kandidaten aufstellen.

Der dem außerordentlichen schwedischen Reichstage vorzulegende Heeres-Reformvorschlag, über den jetzt Näheres bekannt wird, enthält einen vollständigen Organisationsplan für die Armee, wogegen über die Flotte und das Befestigungswesen nichts darin enthalten ist. Danach wird die schwedische Armee auf sechs Armeebezirke vertheilt, die schon auf Friedensfuß vollständig und fast gleichartig organisirt werden. Hierzu kommt eine Reiterabtheilung. Für die Vertheilung der Truppen sind hauptsächlich militär-geographische Verhältnisse maßgebend, wodurch fünf fast gleich große Abtheilungen gleich einer ausgedehnten Bewachungskette über den ganzen langgestreckten Küstengürtel Schwedens vertheilt sind, während die sechste etwas größere Abtheilung gewissermaßen eine große strategische Reserve in den westlichen Provinzen des mittleren Schwedens bildet. Jede dieser sechs Vertheilungen umfaßt nach der „Voss. Ztg.“ außer Train- und Ingenieurtruppen 12 Bataillone Infanterie, fünf Schwadronen Kavallerie, 6 Batterien Artillerie; der dritte Vertheilungsbezirk umfaßt jedoch 19 Infanteriebataillone. Die Uebungszeit der „Bewehrung“, zu welch letzterer jeder waffenfähige junge Schwede herangezogen werden kann, wird auf 90 Tage und die ganze Wehrpflicht auf 20 Jahre ausgedehnt. Diese Bewehrung wird in ein 1. Aufgebot von 8 Altersklassen, ein 2. Aufgebot von 4 Altersklassen sowie den Landsturm, die 8 letzten Altersklassen umfassend, eingetheilt. Das 1. Aufgebot bildet einen integrirenden Bestandtheil des Feldheeres, eine stets einberufungsbereite und überall, wo es erforderlich, anwendbare Vertheidigungsstärke. Das 2. Aufgebot ist darauf berechnet, eine Ersatzreserve für das Feldheer zu bilden; aus diesen sollen in Kriegszeiten nach Maßgabe der vorhandenen Offiziere u. s. w. die Neuformationen vorgenommen werden. Der Landsturm ist nur für die Vertheidigung des Heimathsortes berechnet. Der kriegsdiensttaugliche Theil der Bewehrung die jedes Jahr zur Uebung kommt, ist im Durchschnitt auf 24 000 Mann berechnet. Die Uebungen vertheilen sich für alle Waffenarten, mit Ausnahme der Kavallerie, auf zwei Jahre, mit 68 Tagen im ersten Jahre, wo die Wehrpflichtigen eigene Rekrutenkompagnien bilden, und 22 Tagen im zweiten Jahre, wo sie mit dem Stammheere zusammenüben. Die gesammte Infanterie Schwedens auf dem Festlande wird nach dem Plane im ganzen 79 Bataillone umfassen, wozu noch 2 Bataillone auf der Insel Gothland kommen. Die gesammten durch den vorliegenden Heerordnungsplan entstehenden Kosten betragen rund $3^1/_2$ Mill. Kronen.

Deutschland.

Berlin, 10. Oktober.

— Der Kaiser soll, wie die „Köln. Volksztg.“ „von mehreren Persönlichkeiten in angesehener Stellung erfährt“, dem Grafen Caprivi zu verstehen gegeben haben, er möge sehen, wie weit er mit der Militärvorlage komme. Der Kaiser soll nicht etwa gegen die Höhe der Mehrforderungen, sondern gegen die Ermäßigung der Dienstzeit Bedenken haben, kurz, persönlich die Anschauungen hegen, welche sich in der „Kreuz-Ztg.“ und dem „Reichsboten“ wiederspiegeln. Im Gegensatz hierzu steht eine Berliner Meldung des „Newyork-Herald“, laut welcher nach Mittheilung einer hohen Persönlichkeit vom Hofe der Kaiser sich für die Militärvorlage verbindlich gemacht haben soll. Der Kaiser habe in einer Unterredung mit mehreren Würdenträgern des Hofes erklärt, er habe auf das Volksschulgesetz verzichtet, aber die Militärvorlage werde er niemals zurückziehen. Später habe er dem Reichskanzler gegenüber die Absicht geäußert, den Reichstag so oft aufzulösen, bis man die Vorlage durchbringen könne. In dieser Form ist die Meldung des „Newyork-Herald“ allerdings zweifellos aufgebauscht. Nach der „Nat.-Ztg.“ aber soll sie nicht erfunden sein, sondern im Wesentlichen Mittheilungen wiedergeben, die schon zur Zeit, als der Kaiser in Rominten war, in unterrichteten Kreisen umliefen. Andererseits wiederum würde diese Meldung wenig im Einklang stehen mit den Aeußerungen, welche der Kaiser bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde über die Militärvorlage und die zweijährige Dienstzeit that.

— In diplomatischen Kreisen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß sich in letzter Zeit italienische Blätter mit der Person des bisherigen preußischen Gesandten beim Vatikan, v. Schlözer, lebhaft beschäftigt haben. Man ist über eine, übrigens ganz untergeordnete, auch in deutsche Blätter übergegangene Mittheilung der „Ag. Ital.“ verwundert, daß die Abberufung des Herrn von Schlözer erfolgt sei, weil er zu intime Verbindungen mit dem Vatikan unterhalten habe. Die Gründe der Abberufung Schlözers, welche in der That Aufsehen gemacht hat, liegen, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, jedenfalls auf einem anderen Gebiete. Die Regierung hatte nur Gelegenheit, zufrieden zu sein, daß ihr Gesandter die päpstlichen Amtsträger an sich heranzuziehen und an sein Haus zu gewöhnen wußte. Wie sehr Schlözer allerdings bei dem Vatikan persona gratissima war und geblieben ist, beweist der Umstand, daß ihn der Papst auch jetzt, wo er als Privatmann in Rom lebt, am letzten Mittwoch zu einer längere Zeit währenden Privataudienz zu sich eingeladen hatte.

— Einzelne norddeutsche Handelskammern sind, wie schon kurz mitgetheilt, von der Reichsregierung vertraulich befragt worden über folgende Punkte:

1) das englische System des Anbauverbots in Deutschland, Entschädigung der Pflanzer und beträchtliche Zollerhöhung;

2) die Steuer vom Fakturenwerthe zu erheben, so daß für die billigen Tabake weniger, für die theueren erheblich mehr zu zahlen sein würde;

3) eine Zollerhöhung von ca. 30 Mk. (von 85 auf 115 Mk.) pro Doppelzentner. — Als Gegengewicht gegen die Ueberproduktion bei einem höheren Schutzzoll, das Tabakbauverbot „in Bundesstaaten oder Kreisen, in welchen der Tabakbau als landwirthschaftlicher Faktor ernstlich nicht in Frage kommt.“

4) Zollerhöhung um ca. 45 Mk. und Inlandssteuererhöhung um ca. 25 Mk. für den Doppelzentner neben allgemeiner Kontingentirung.

— In einer Erörterung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Börsenenquete wird angedeutet, daß sich ein weitgehendes Einverständniß der Vertreter des Effektengeschäftes dahin habe wahrnehmen lassen, es sei an der Zeit, gewissen Auswüchsen des Verkehrs, namentlich hinsichtlich des Maklerwesens und der Verleitung zum Börsenspiel mit solcher Energie zu begegnen, daß nicht zu gewissen Zeiten und an manchen Verkehrszentren eine Ueberwucherung des soliden Geschäftes durch das unsolide eintreten könne.

— Die Reise des Kultusministers nach Oberschlesien verzögert sich, da zur Zeit nothwendige Arbeiten vorliegen. Zudem machen allerhand Festlichkeiten die Anwesenheit des Ministers in Berlin nothwendig. Die erste derselben bildet eine Hochzeit im Hause des Ministers v. Bötticher, außerdem stehen zwei Kircheneinweihungen bevor, und am 31. Oktober folgen die Feste in Wittenberg.

— Der „A. R.-C.“ zufolge hat der Kaiser verfügt, daß den katholischen Bischöfen in Schreiben von Behörden an Stelle des in dem neuesten Titularbuche vorgeschriebenen Prädikats „Bischöfliche Gnaden“ nach wie vor das Prädikat „Bischöfliche Hochwürden“ beigelegt wird. Soweit uns bekannt, bemerkt hierzu die „Germania“, war die Titulatur der Behörden stets „Bischöfliche Hochwürden.“ Die Nachricht der „A. R.-C.“ klingt daher nicht sehr wahrscheinlich.

— Die Bestätigung der Wahl des Herrn Zelle zum Oberbürgermeister von Berlin ist nunmehr auch offiziell erfolgt. Der heutige „Reichsanzeiger“ schreibt nämlich: „Seine Majestät der König haben den zweiten Bürgermeister der Stadt Berlin, Zelle, der von der Stadtverordneten-Versammlung daselbst getroffenen Wahl gemäß. als Ersten Bürgermeister dieser Stadt unter Beilegung des Titels Ober-Bürgermeister auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen geruht.“

— Abg. Eugen Richter hielt am Sonntag Nachmittag in Halle einen Vortrag in den dortigen neuen Kaisersälen. Das große schöne Versammlungslokal war, wie die „Freis. Ztg.“ berichtet, in allen seinen Theilen unten und auf den Galerien von einer auf 2600 Köpfe berechneten Zuhörermenge dicht besetzt, während um den Vorstandstisch und die Rednerbühne mehrere Hundert Vertrauensmänner und Delegirte Platz genommen hatten aus benachbarten Reichstagswahlkreisen der Provinz Sachsen, des Königreichs Sachsen und des Herzogthums Anhalt. Unter denselben befanden sich auch Reichstagsabgeordneter Hacke aus Leipzig und die früheren Reichstagsabgeordneten Wölfel und Rohland. Den Vorsitz in der Versammlung führte Professor Dr. Kohlschütter. Abg. Eugen Richter wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt und hielt nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden einen eindreiviertelstündigen Vortrag, dessen erste Hälfte sich auf die Miquelsche Steuerreform bezog, während die letzte Hälfte die projektirten neuen Militär- und Steuervorlagen für den Reichstag behandelte. Abg. Eugen Richter unterschied bei den Miquelschen Steuerprojekten zwischen gewissen an sich richtigen Grundsätzen und den fiskalischen und agrarischen Tendenzen der Vorlage. Er erörterte im Einzelnen die Mehrbelastungen, welche sich aus dem Verhältniß zwischen der neuen Einkommensteuer und der Vermögenssteuer einerseits und den Ueberweisungen der Realsteuern an die Gemeinden andererseits für industrielle Bezirke und Städte wie Halle ergeben. Weiterhin charakterisirte Redner die Geschenke, welche den Gutsherrschaften aus dieser Steuerreform zu Theil werden. Insbesondere erörterte Abg. Richter den einen Artikel des nationalliberalen Abgeordneten für Halle, Prof. Friedberg, über die Steuerreform. Friedberg kommt darin zu dem Schluß, daß, da die Miquelsche Steuerreform keine wesentliche Entlastung für die Gemeindeeinkommensteuer bringe, man ein ausgedehntes System neuer indirekter Gemeindeabgaben schaffen und vor allem die Besteuerung der Schankwirthschaften von Gemeinde wegen erhöhen müsse.

Abg. Richter ging dann dazu über, zu betonen, daß eine Ueberhastung in der Lösung aller dieser schwierigen Fragen durchaus nicht angezeigt und ein Sprung ins Dunkle gerade hier von besonderem Nachtheil begleitet erscheine. Redner erörterte dann die Nothwendigkeit von Korrekturen des Landtagswahlgesetzes noch vor

der nächsten Landtagswahl. In großen Zügen kennzeichnete Redner dann die neue Militärvorlage und die großen Belastungen, welche man als Kaufpreis für die zweijährige Dienstzeit fordert. — Die große Versammlung, welche dem Vortrag mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zuhörte und denselben vielfach durch Beifallszeichen unterbrach, gab in besonders lebhafter Weise ihre Zustimmung zu erkennen zu den Ausführungen Richters über den Widerstand, den man solchen Plänen des Grafen Caprivi entgegensetzen müsse. — Nach einigen Dankesworten des Vorsitzenden wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenem Hoch auf die Führer der freisinnigen Partei geschlossen.

Stuttgart, 10. Okt. Bei der Königinwittwe von Württemberg schreitet die Kräfteabnahme fort. Der König reiste gestern zu der Erkrankten nach Friedrichshafen. Die Königinwittwe, welche bei klarem Bewußtsein und über die ernste Lage unterrichtet ist, nahm vom König, welcher wieder hierher zurückkehrte, rührenden Abschied. Nach dem heutigen Bulletin hatte die Kranke eine gute Nacht, die Krankheit ist stillstehend. Großfürstin Konstantin wird heute in Friedrichshafen erwartet.

Zur Choleraepidemie.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 8. bis 10. Oktober Mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle:

Staat und Bezirk.	Ort.	Datum 6./10. erkrankt	6./10. gestorben	7./10. erkrankt	7./10. gestorben	8./10. erkrankt	8./10. gestorben	9./10. erkrankt	9./10. gestorben
Hamburg.	Hamburg	24	4	12	2	14	5	21	4
Preußen. Schleswig.	Altona	1	1	1	2	1	—	1	1

Vereinzelte Erkrankungen:

Regierungsbezirk Schleswig: in der Stadt Rendsburg und je 1 Ort der Kreise Stormarn und Pinneberg 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle.

Regierungsbezirk Stettin: in den Städten Demmin und Swinemünde 2 Erkrankungen, 1 Todesfall.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.: in den Städten Küstrin und Fürstenwalde 2 Erkrankungen, 1 Todesfall.

Regierungsbezirk Potsdam: im Walde bei Nieder-Schönhausen, Kreis Niederbarnim, 1 Person sterbend aufgefunden.

Regierungsbezirk Koblenz: in 1 Ort des Kreises Mayen vom 5. bis 8. Oktober 5 Erkrankungen, 2 Todesfälle.

Berlin, 10. Okt. Seit Sonnabend Abend bis heute Vormittag 11 Uhr sind Neueinlieferungen von Cholerakranken in das Krankenhaus Moabit nicht zu verzeichnen gewesen. Als am Brechdurchfall erkrankt sind gestern Nachmittag zwei weitere Korrigenden des Rummelsburger Arbeitshauses nach Moabit überführt worden, doch ist bei diesen Leuten, sowie den übrigen fünf daselbst befindlichen Korrigenden jeder Choleraverdacht ausgeschlossen. Die am Sonnabend Vormittag eingelieferte Wäschearbeiterin Grünappel aus der Koblankstraße leidet an Cholera nostras. In einer Herberge der Müllerstraße erkrankte in der Nacht zum Sonnabend ein arbeitsloser Schlossergeselle Dombrowski; derselbe wurde nach Moabit überführt, und hier konnte konstatirt werden, daß D., welcher bis Ende September d. J. als Korrigende im Rummelsburger Arbeitshause internirt gewesen, nur an Brechdurchfall leide. Das Befinden des Arbeitshäuslers Schubert — derselbe ist noch der einzige Patient, welcher, an der Cholera asiatica erkrankt, in dem Choleralazareth darniederliegt — ist ein vortreffliches, die Genesung desselben ziemlich sicher. Entlassen wurden im Laufe der letzten 48 Stunden 12 Personen, darunter der Badewärter Meincke, der nur einen leichten Anfall der asiatischen Seuche durchzumachen hatte. Der Bestand der an Cholera nostras, Brechdurchfall u. s. w. erkrankten, sowie verdächtigen Personen betrug heute Vormittag 40.

Swinemünde, 10. Okt. Bei dem im hiesigen Krankenhause verstorbenen Heizer Jonas von dem Hamburger Auswandererschiff „Italia" ist die asiatische Cholera als Todesursache konstatirt worden. Der Dampfer „Italia" war von Stettin gekommen.

Hamburg, 10. Okt. Dreihundert Architekten besichtigten gestern die neuen Hamburger Zentralwasserwerke, über deren zweckmäßige und großartige Anlage fast einstimmiges Lob herrschte. Dagegen tadelte man ebenso scharf die Verschleppung des Baues, deren Schuld bei dem Ober-Ingenieur Andreas Meyer liege.

Pest, 9. Okt. Von Mitternacht bis heute Mittag sind 12 Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle, bis Abends 6 Uhr 25 Cholera-Erkrankungen und 8 Todesfälle gemeldet worden.

Petersburg, 10. Okt. Neu aufgetreten ist die Cholera im Gouvernement Pskow; bis zum 5. Okt. sind daselbst 5 Personen erkrankt und 2 gestorben.

Kopenhagen, 10. Okt. Die Ausfuhr von lebendem Hornvieh und lebenden Schweinen aus Seeland ist wegen eines Falles von Maul- und Klauenseuche daselbst behördlich verboten worden.

Paris, 10. Okt. Gestern sind in Paris 10 Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile eine Erkrankung und 3 Todesfälle vorgekommen.

Paris, 10. Okt. Die Ausgabe täglicher amtlicher Bulletins über die in Folge der choleraartigen Epidemie hier vorkommenden Todesfälle soll fortan unterbleiben, weil die Epidemie jeglichen ernsten Charakter verloren habe.

Nach einer Meldung aus Marseille ist in vergangener Nacht in der Rue Sainte Francoise ein verdächtiger Todesfall vorgekommen. Die Doktoren Brouardel und Proust, sowie der Maire der Stadt, besichtigten heute Vormittag die Stadtviertel Saint Laurent und Du Panier.

Paris, 10. Okt. Die Doktoren Proust, Brouardel und Thoinot haben festgestellt, daß in Marseille ein Choleraheerd nicht besteht. Die vorgekommenen Krankheitsfälle haben sich als ungefährlich herausgestellt. Im Uebrigen sind alle Maßregeln getroffen, einer etwaigen Ausbreitung der Seuche zu begegnen.

Paris, 10. Okt. Nach einer Meldung aus Chalons-sur-Saone sind in dem Weiler Etaules zahlreiche Erkrankungen und vier Todesfälle in Folge einer choleraartigen Epidemie vorgekommen. Der Ausbruch derselben wird auf den Genuß des Wassers des einzigen im Dorfe vorhandenen Brunnens zurückgeführt.

Madrid, 10. Okt. Heute wurde eine königliche Verordnung veröffentlicht, wonach alle Reisenden und alle Waaren aus Oesterreich-Ungarn desinfizirt und untersucht werden müssen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Köln,** 8. Okt. Des Betrugs angeklagt war vor der hiesigen Strafkammer der in Köln wohnende Fabrikant des bekannten Barterzeugungsmittels von Professor Migargee, Martin Bosse. In seinen bekannten Reklame-Inseraten bezeichnet der Angeklagte sein Barterzeugungsmittel als sicher wirkend; doch heißt es am Schluß, daß, wenn bei richtiger Anwendung ein Erfolg nicht eintrete, die Rückerstattung des für das Mittel gezahlten Betrages erfolge. Der Preis einer kleinen Flasche stellt sich auf 3 Mark, die Herstellungskosten etwa auf 50 Pf. Die Sachverständigen bekundeten übereinstimmend, daß es ein Mittel zur Haar-Erzeugung überhaupt nicht gebe; anregend und fördernd könne das betreffende Mittel durch Anreiz der Haut wirken. Die verlesenen Zeugen-Aussagen von meist jungen Leuten aus verschiedenen Städten Deutschlands, die in kurzer Zeit einen schmucken Bart sich wachsen lassen wollten und deshalb Professor Migargees Barterzeugungsmittel bestellten, boten manche erheiternde Momente. Ein Milchbart war für das Wundermittel sogar so begeistert, daß er seinem Vater den Betrag für den Ankauf stahl. Die meisten Zeugen haben natürlich das Mittel ohne jeglichen Erfolg angewandt, indessen fehlte es auch nicht an gegentheiligen Bekundungen; ein Zeuge präsentirte sich sogar persönlich vor Gericht mit einem prächtigen Vollbart, den er für ein Produkt des Barterzeugungsmittels hält. Die Anklage nimmt an, daß der sogenannte Professor Migargee in das Reich der Mythe gehöre, wogegen der Angeklagte erklärt, daß er bis vor sechs Jahren von dem nunmehr verstorbenen Professor Migargee in Amerika einen Pflanzen-Extrakt, der bei Herstellung des Barterzeugungsmittels verwendet worden sei, bezogen habe. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängniß und gegen eine mitangeklagte Verkäuferin 300 M. Geldbuße. Der Vertheidiger sprach für Freisprechung, da eine falsche Vorspiegelung nicht vorliege. Das Gericht fand den angeklagten Fabrikanten des Betruges schuldig und erkannte unter Berücksichtigung zweier Vorstrafen wegen ähnlichen Gesetzes-Verletzungen auf 3000 M. Geldstrafe. In den Urtheilsgründen heißt es: Eine falsche Vorspiegelung müsse darin gefunden werden, daß der Angeklagte in seinen Publikationen von einem Prof. Migargees Barterzeugungsmittel spreche, während er in Wirklichkeit selbst zugeben müsse, daß er in den letzten sechs Jahren überhaupt nichts mehr von demselben bezogen habe. Wenn ähnliche Publikationen auch öfters vorkämen und straflos ausgingen, so könne dies den Angeklagten doch nicht straflos machen. Das Gesetz habe die Pflicht, auch den Dummen zu schützen. Die Verkäuferin wurde freigesprochen.

* **Leipzig,** 10. Okt. Das Landgericht verurtheilte heute den Redakteur Breuer von der „Wurzener Zeitung" wegen Majestäts-Beleidigung zu 4 Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 11. Okt. Berlin wird, wie die „Voss. Ztg." berichtet, einen neuen Vorort erhalten, der bereits auf den Namen „Eichenwalde" getauft worden ist. Dieser noch im Werden begriffene Ort liegt an der Görlitzer Bahn, in unmittelbarer Nähe der Station Schmöckwitz; links und rechts vom Bahngeleise ist das Gut Radeland parzellirt worden, und auf Grundstücken an der nach Schulzendorf zu belegenen Seite stehen schon mehrere Landhäuser. Für die Schmöckwitzer Seite hat der Landrath des Kreises, Herr Stubenrauch bisher die Bauerlaubniß verweigert, weil die nöthigen Vorbedingungen zur Bildung einer selbständigen Gemeinde fehlten. Herr Stubenrauch schlug in einer Versammlung der betheiligten Besitzer vor, sich mit der eine halbe Stunde von der Bahn entfernten Gemeinde Schmöckwitz zu vereinigen; andernfalls könne die Bauerlaubniß nur ertheilt werden, wenn die Besitzer der Ländereien einen Garantiefonds in Höhe von 100 000 M. für Gemeindezwecke aufbringen würden. Die Vereinigung mit der Gemeinde Schmöckwitz wurde abgelehnt, dagegen aber in einer zweiten Versammlung beschlossen, den verlangten Garantiefonds aufzubringen. Gleichzeitig wurde mittelst Stimmzettel darüber abgestimmt, welchen Namen die neue Gemeinde führen soll. Hierbei ergab sich eine Mehrheit für den Namen „Eichenwalde".

Am Grabe Heinrich von Kleist's zu Wannsee erschoß sich, nach Angabe der „Potsd. Korr.", am Mittwoch Abend ein neunzehnjähriger Gymnasiast aus Berlin.

† **Die offizielle Liste der zweiundvierzig Sieger im Distanzritt** ist vom Komitee dem königlichen Hofmarschallamt nunmehr zugegangen. Die Liste lautet: 1) Lieutenant Graf Starhemberg, 2) Lieutenant Freiherr v. Reitzenstein, 3) Oberlieutenant v. Miklós, 4) Lieutenant Höfer, 5) Lieutenant v. Czavossy, 6) Oberlieutenant Magyka, 7) Oberlieutenant v. Hinke, 8) Lieutenant Scherber I., 9) Lieutenant v. Thaer, 10) Lieutenant Schmidt de Földvar, 11) Premier-Lieutenant v. Kronenfeld, 12) Hauptmann v. Foerster, 13) Lieutenant Baron Kielmannsegg, 14) Oberlieutenant Graf Batthyanyi, 15) Lieutenant Scherber II., 16) Lieutenant v. Schram, 17) Lieutenant Johannsen, 18) Rittmeister Stögel, 19) Ober-Lieutenant Baron Sardagna, 20) Oberlieutenant Baron v. Wolf, 21) Oberlieutenant Graf Vay, 22) Rittmeister Baron Baselli, 23) Lieutenant Gormaß, 24) Rittmeister Kimmerle, 25) Rittmeister Haller, 26) Rittmeister Frhr. v. Esebeck, 27) Rittmeister v. Tepper-Laski, 28) Lieutenant Graf Westarp (6. Huf.), 29) Lieutenant Heyl, 30) Oberlieutenant Buffa, 31) Lieutenant Diestel, 32) Lieut. v. Kummer, 33) Oberlieutenant Graf Lubienski, 34) Lieutenant v. Massow, 35) Rittmeister v. Pieschel, 36) Oberlieutenant Graf Paar, 37) Major Prinz Friedrich Leopold, 38) Oberlieutenant Kreutzer, 39) Rittmeister Tarjanyi, 40) Rittmeister Baron Unterrichter, 41) Lieutenant v. Witzleben, 42) Lieutenant Dietze.

Lokales.

Posen, 11. Oktober.

* **Wiedereinführung aufgehobener Schnellzüge.** Die anläßlich der Choleragefahr aufgehobenen beiden Schnellzüge der Strecke Berlin-Breslau, die sogenannten Orientzüge, werden bereits von nächstem Donnerstag, den 13. d. Mts., ab wieder verkehren. Fast ebenso plötzlich, wie die Aufhebung dieser Züge erfolgte, werden dieselben nunmehr wieder eingeführt, und hoffentlich folgen in nicht allzulanger Zeit die ebenfalls aufgehobenen Schnellzüge der Strecken Breslau-Oderberg und Breslau-Posen-Stargard nach. Wie verlautet, ist sowohl die Anordnung der Aufhebung der Züge, wie jetzt die der Wiedereinführung derselben den Eisenbahn-Direktionen nicht weniger unerwartet gekommen wie dem Publikum.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Mogilno,** 9. Okt. [Feuer.] In der vergangenen Nacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus ihrer Ruhe geweckt. Es brannte die Oelfabrik des Kaufmanns J. London von hier. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich, und bald stand die ganze Fabrik in hellen Flammen. Die freiwillige Feuerwehr, die schnell zur Stelle war, unternahm mit großem Eifer den Kampf gegen das entfesselte Element. Nach stundenlangem Ringen gelang es endlich, des Feuers Herr zu werden

* **Ratibor,** 9. Okt. [Gattenmord.] Der frühere Gutsbesitzer Franz Wanjek aus Ostrog bei Ratibor erstach gestern Abend 8 Uhr seine Ehefrau Karoline und brachte seinem Sohne Johann eine tödtliche Verletzung bei. W. hatte vor mehreren Jahren zu Swierklau im Rybniker Kreise ein Gut besessen, dasselbe jedoch verkauft, da die Ernteergebnisse seinen Erwartungen nicht entsprochen hatten, und von da ab als Privatier gelebt. Vor etwa 3 Jahren war W. vor dem hiesigen Schwurgericht angeklagt, in der Zeit, wo er noch das Gut in Swierklau besessen hatte, einen über seinen Werth hinaus versicherten Getreideschober in der Absicht, sich in

Kleines Feuilleton.

* **Aus dem Leben Renans.** Einen sehr anziehend geschriebenen Artikel über Renan bringt die neueste Nummer der „Nation" aus der Feder des Reichstags-Abgeordneten Ludwig Bamberger, der Renan persönlich gekannt hat. Wir entnehmen dem Artikel das Folgende:

„Im Jahre 1860 hatte Renan sich, in wissenschaftlicher Mission der Regierung, nach Syrien begeben. Er bereiste das heilige Land und alle Stätten der christlichen Verehrung; unter dem lebendigen Eindruck dieser von seinen Forschungen und seiner Phantasie beseelten Natur entstand das warm und innig ausgemalte Bild der magischen Szenerie, in welcher er den Heiland, ihn einmal über das andere den liebenswürdigen Meister, l'aimable docteur, nennend, noch einmal an den Olivenhainen, an den Seegestaden, an den Felsenhängen jener stimmungsvollen Welt mit seinen Jüngern dahinziehen läßt. Es liegt in dieser Manier der Annäherung und Erneuerung entschwundener und fernstehender Gestalten etwas von dem Verfahren, das wir an Mommsen in der Behandlung der römischen Geschichte kennen gelernt haben; und doch ist es wieder ganz etwas anderes. Mommsen übersetzt uns den Pompejus und Cicero in moderne Soldaten- und Advokaten-Figuren, um sie unserem Verständniß näher zu bringen. Renan schildert Jesum und seine Schüler so lebenswarm und liebenswürdig, daß sie ans Herz des Lesers und nicht am wenigsten der Leserin heranwachsen; und je mehr er der übernatürlichen Vorstellung der Gläubigen den Boden entzieht, desto mehr sucht er sie durch die Naturnachahmung des rein Menschlichen, das er dafür bietet, zu entschädigen. . . Neben den mannigfaltigsten Originalarbeiten hat Renan auch eine Reihe von Uebersetzungen publizirt, in denen er Meisterfreude empfand, die Kunst seines wundervollen Stilgefühls zu bewähren. So übersetzte er das hohe Lied, das Buch Hiob, und vor Allem das Buch des Predigers (l'ecclésiaste). Ich sage vor Allem, denn dieses Kompendium seliger Weltweisheit war so ganz dem Ingenium des Uebersetzers auf den Leib geschrieben. Wenn ich die Perle unter den Perlen Renan'scher Produktion bezeichnen sollte, so würde ich ohne Besinnen die Einleitung nennen, die er zu dieser Uebersetzung geschrieben hat. Wer ihn von seiner feinsten und echtesten Seite kennen lernen will, lese diese Studie! . . . . Wenn man Renan vorwirft, daß er allzu abgeklärt über den Dingen schwebt, und daß man ihm deutlich nachfühlt, eigentlich giebt es für ihn keine Wahrheit, so muß man wenigstens zugestehen: Niemals hat Jemand in so unendlich reichem Maße die Vorzüge seiner Fehler gehabt. Ja, der beste Theil seiner Leistungen wäre vielleicht undenkbar ohne jene subtile Erkenntnißliebe, die sich für nichts definitiv entscheiden kann. Eben in jener Einleitung zum Prediger vergleicht er einmal selbst die Wahrheit mit jenen Leuchtthürmen, die, sich immer in verschiedenen Lichtfarben nach dem Meere zu drehend, den Schiffer vor dem Scheitern bewahren. Man hat sich weidlich lustig gemacht über das süßliche Verhalten zu den Illusionen der Gläubigen, die er zwar peinigt, aber wieder mit Balsam bestreicht. Bekannt ist jener Vergleich: Renan wirft den lieben Gott aus dem Fenster, aber vorher legt er eine Matratze auf die Straße. Am feinsten hat ihn Doudan in seinen, Renan'scher Feinheit ebenbürtigen, Briefen persiflirt: Herr Renan reicht der französischen Jugend mit Unendlichkeit verzuckerte Bonbons dar (des bonbons sucrés à l'infini).

In den literarischen Spielereien des letzten Jahrzehnts, besonders in der Abbesse de Jouarre ist der Uebermuth der willkürlichen Laune manchmal recht weit getrieben, und hier und da erscheint der Vorwurf einer durchschimmernd senilen Lüsternheit nicht unbegründet. Man hat das Stück l'abbesse aux camélias genannt, und in den etwas stark verzückten seraphischen Stellen älterer Schriften liegt vielleicht schon der Keim dieser, jedoch vor der Größe des Ganzen verschwindenden, Peccadillen. Sieht man tiefer auf den Grund, so stößt man bei den allermeisten der Arbeiten immer wieder auf einen Ernst des Strebens, der alle anderen Erwägungen zurückdrängt, des Strebens nach geistiger Freiheit für sich und die Menschheit. Die Vorrede, welche er im Jahre 1885 zu einer neuen Folge seiner Studien über Religionsgeschichte verfaßt hat, enthält Stellen wahrhaft erbaulichen Charakters nach dieser Richtung, aber auch hier verbirgt er nicht, daß, um im Leben zum rechten Ziel zu kommen, die gerade Linie nicht immer der kürzeste Weg ist.

Niemand stand in geraderem Gegensatz zu allen pessimistischen Ideen der Neuzeit als Renan. Sein Bekenntniß war, daß trotz allem das Leben ein süßes Gut sei, und daß man es sich und den Nebenmenschen zu versüßen suchen müsse. Darin war er ein echtes Kind der douce France, in der man sich einander gelegentlich mit Wildheit zerfleischt und die Köpfe abschlägt, in der Hauptsache aber doch das Leben so schön und angenehm wie möglich zu machen sucht.

Diesem Sinn für Schönheit und Genuß entsprach vor Allem auch die Schreibweise Renans, deren Vorzüge und Reize, zur Genüge bekannt, selbst dem Ausländer zugänglich sind. Man behauptete, Renan lese vor jeder Publikation vierzehn Korrekturen nacheinander. Auf alle Fälle ist das ben trovato. Im Umgang war er liebenswürdig, mittheilsam, genußfähig wie nur Einer. An der Geselligkeit, in der man ihm natürlich huldigte, hatte er seine Freude. Gegen das Ende seines Lebens nahm er etwas von dem gesättigten Wohlwollen an, das man auch Goethe nachsagt. Er ließ Jeden gelten und hatte für jede Aeußerung eine gutmüthige Anerkennung. War es bei Goethe die Nachsicht des Olympiers, so war es bei Renan die Bonhomie des Skeptikers. Die Spötter bezeichneten ihn nach diesen Umgangsformen als den Vater der Religion des Je-m'en-fichisme. Er liebte es, sich als den Bauernsohn der bretonischen Mutter Erde zu fühlen, meinte, eine lange Generation von Vorfahren, die nur vegetirend das Land bebaut, hätten die Gehirnfaser geschont, um alle Kraft für ihn aufzusparen. Jährlich kehrte er zu seinen Landsleuten zurück, hielt Feste mit ihnen und dabei Reden, denen es an gemüthlicher Selbstironie nicht fehlte. Ein Zug der Koketterie lag diesem auch für den Beifall der Welt gewiß nicht verschlossenen Wesen natürlich nahe . . . . Den theologischen Ausgangspunkt hat sein Aeußeres stets festgehalten. Er sah mit den Jahren, als die Körperfülle zunahm, immer mehr aus wie ein Kanonikus. Nicht in den äußeren Umrissen war die Feinheit seines Wesens zu erkennen, aber um so mehr am Mienenspiel und in den subtilen Zügen, in denen man, wie in seinen Schriften zwischen den Zeilen, manches lesen konnte. Er war ein glücklicher Mensch, dem man sein Glück gönnte, und dies Glück war, wie die Kunst seines Geistes, eines, wie es nur unter den Bedingungen der französischen Kultur erwachsen konnte."

den Besitz der hohen Versicherungssumme zu setzen, angezündet zu haben, war jedoch freigesprochen worden, da die Beweisaufnahme zu seinen Gunsten ausgefallen war. Nachdem W. infolge seines Nichtsthuns und seiner Prozeßsucht sein Vermögen durchgebracht hatte, suchte er das Vermögen seiner Frau anzugreifen, stieß aber hierbei bei seiner Frau und seinem Sohne auf energischen Widerstand und mußte, um sein Leben zu fristen, die Dienste eines ländlichen Arbeiters verrichten. Unter solchen Verhältnissen entstand zwischen ihm und seiner Ehefrau sowie seinem Sohne eine feindliche Spannung, die sich im Laufe der Zeit in bitteren Haß umwandelte. Als gestern Abend die Ehefrau des W. mit ihrem Sohne beim Abendbrot saß, kroch W. plötzlich mit einem Schlächtermesser bewaffnet unter dem Bette, wo er sich versteckt hatte, hervor und stieß seiner Frau das Messer in das Herz, so daß sie auf der Stelle lautlos zusammenbrach. Als der Sohn seiner Mutter zu Hilfe eilen wollte, stieß W. demselben das Messer in den Unterleib, so daß die Eingeweide herausdrangen. Nach Vollführung dieser Blutthat entfloh W., der nur nothdürftig bekleidet war, und man vermuthet, daß er den Tod in der Oder gesucht hat. (Bresl. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 10. Okt. Der Kaiser ist heute Nacht $12\frac{1}{2}$ Uhr von Weimar wieder hier eingetroffen.

Bremen, 10. Okt. Der Hansadampfer „Helgoland" war gestern bei Helgoland auf eine Klippe gerathen und saß fest. Die Ursache soll eine in die Schraube gerathene Trosse sein. Assistenz war zur Stelle. Nach neuerer soeben eingetroffener Meldung soll der Dampfer wieder abgekommen sein.

Bremen, 10. Okt. Die Rettungsstation Helgoland telegraphirt vom 9. d. Mts. Abends: Von dem hier gestrandeten deutschen Schooner „Margaretha" die aus vier Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Dora" gerettet. Harter Südweststurm. Neues Rettungsboot extragut.

Weimar, 9. Okt. Heute Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr begann der unter Leitung des Grafen Görtz, des Oberbürgermeisters Pabst und des Malers v. Cranach veranstaltete und prächtig durchgeführte historische Huldigungszug. Der Großherzog und die Großherzogin sowie der Kaiser und sämmtliche hier anwesende Fürstlichkeiten wohnten demselben von einer am Sophienstifte erbauten Tribüne aus bei. Nach einer Ansprache des Grafen Görtz setzte sich der Zug in Bewegung, der von 24 blasenden Postillonen eingeleitet wurde. Hierauf folgten die Wagen, welche an die Wartburgzeit erinnern sollten mit Gruppen aus Jägern, Rittern und Minnesängern bestehend. Dieser Theil des Zuges war im Wesentlichen aus Eisenach gestellt. In weiteren Gruppen zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen gelangten das Zeitalter der Reformation, die Rückkehr des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen aus der Gefangenschaft und dessen Einzug in Jena, sowie die Gründung der Universität Jena zur Darstellung. Dieser Theil des Festzuges wurde hauptsächlich von Jena und der dortigen Studentenschaft dargestellt. Die Weimarische Künstlerschaft brachte die Zeit des dreißigjährigen Krieges mit Herzog Bernhard von Weimar und die Blüthezeit der Niederlande unter den Oraniern in Wagen und Gruppen zur Anschauung. Es folgten Wagen, die Regierungszeit des Herzogs Karl August in ländlichen und gewerblichen Gruppen darstellend, sowie die vom Theater gestellten Wagen, welche ein Bild gaben von der Blüthezeit der dramatischen Dichtung in Weimars großer Kunstperiode. Auf demselben befanden sich die Gestalten Goethes und Schillers nebst Idealfiguren aus deren Dichtungen, umgeben von Gruppen zu Pferde und zu Fuß. Die neue Zeit wurde repräsentirt durch zahlreiche Gruppen und Wagen, welche Gewerbe, die Landwirthschaft und das Innungswesen versinnbildlichten. Ihnen reihten sich an Turner und Militärvereine. Im Zuge befanden sich etwa 80—90 Wagen, unter ihnen die Huldigungswagen der Städte des Landes. Der Oberbürgermeister Pabst richtete eine Ansprache an den Großherzog und die Frau Großherzogin und gab in derselben dem Danke des Landes für das segensreiche Walten des Jubelpaares wärmsten Ausdruck. Am Schlusse der Ansprache brachte derselbe ein Hoch auf das Jubelpaar aus, in welches unter dem Geläute der Glocken die Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge jubelnd einstimmte. Heute Abend findet Hofkonzert statt. Der Kaiser wird heute Abend nach Aufhebung der Tafel die Rückreise nach Potsdam antreten.

Wien, 10. Okt. Der Kaiser empfing den gestern hier eingetroffenen Oberstlieutenant v. Schmeling, Kommandeur des 16. Husaren-Regiments, dessen Chef Kaiser Franz Josef ist, in einer Privataudienz.

Wien, 10. Okt. Zu Ehren der deutschen Distanzreiter fand gestern Abend in der Hofburg großer Empfang statt. Kaiser Franz Josef erschien um 8 Uhr in Begleitung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, sowie der Erzherzöge Karl Ludwig, Ferdinand, Albrecht, Friedrich und Wilhelm im Zeremoniensaal der Kaiserlichen Hofburg. In Vertretung des deutschen Botschafters Prinzen Reuß stellte der Botschafts-Sekretär Prinz von Ratibor die preußischen und württembergischen Offiziere vor; die bayerischen wurden von dem bayerischen Gesandten Grafen von Bray-Steinburg und die sächsischen von dem sächsischen Gesandten Grafen von Wallwitz vorgestellt. Kaiser Franz Joseph beehrte sämmtliche deutschen Offiziere, an ihrer Spitze den Freiherrn von Reitzenstein, mit Ansprachen, welche zumeist die Leistungen der Theilnehmer an dem Distanzritte betrafen, und nahm mit sichtlichem Interesse die Mittheilungen der deutschen Offiziere entgegen. Der Kaiser beehrte auch die anwesenden österreichischen Generale und Offiziere mit Ansprachen und hatte namentlich mit dem Reichskriegsminister Freiherrn von Bauer eine längere Unterredung. Gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr verließ der Kaiser das Fest.

Wien, 10. Okt. Wie das „Militär-Verordnungsblatt" meldet, hat der Kaiser den Prinzen Friedrich August von Sachsen zum Oberstinhaber des 45. Infanterie-Regiments ernannt.

Wien, 10. Okt. Die deutschen Offiziere haben sich heute früh mittelst Separatzuges zur Parforcejagd nach Holitsch begeben.

Wien, 10. Okt. Zum Ehrendienst beim Kaiser Wilhelm sind während des Aufenthaltes in Wien der Kommandeur des II. Armeekorps FZM. Freiherr v. Schönfeld, der Oberst des 7. Husaren-Regiments, Benkeo, dessen Inhaber der Kaiser ist, und ein Flügeladjutant des Kaisers Franz Josef kommandirt. Der deutsche Militärattaché Oberst-Lieutenant v. Deines ist dem Kaiser bis an die Grenze entgegengereist. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß trifft heute Abend hier ein.

Die „Wiener Abendpost" begrüßt den deutschen Kaiser als den erlauchten Freund und Verbündeten des Kaisers Franz Josef im Namen der Hauptstadt und der ganzen Monarchie mit aufrichtigster Verehrung und wärmster Sympathie. Die Bevölkerung erblicke in den zur Tradition gewordenen Zusammenkünften der beiden Monarchen eine neue Bekräftigung des segensreichen Bundes, welcher, durch den Beitritt Italiens erweitert und verstärkt, den Völkern des Dreibundes in Fleisch und Blut übergegangen sei und die kräftigste Bürgschaft ihrer ungestörten Fortentwickelung bilde. Hierzu käme das persönliche Moment der innigen Freundschaftsbeziehungen zwischen den Häusern Habsburg und Hohenzollern, sowie die leuchtenden Regententugenden beider Herrscher und die stets bekundete Verehrung des Kaisers Wilhelm für den Kaiser Franz Josef, durch welche der ritterliche deutsche Kaiser alle österreichischen Herzen gewonnen habe.

Der Erzherzog Albrecht gab gestern zu Ehren des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein ein Diner, welchem auch die Erzherzöge Wilhelm und Friedrich, der deutsche Botschafts-Sekretär Prinz v. Ratibor und der deutsche Militärattaché Oberst-Lieutenant v. Deines beiwohnten. Die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm trugen die Uniform ihrer preußischen Regimenter.

Wien, 10. Okt. In einer heute stattgehabten Besprechung der Mitglieder der österreichischen Delegation wurde beschlossen, den Präsidenten der Delegation des Reichsrathes aufzufordern, Angesichts der gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse in Pest geeignete Schritte behufs Vertagung der Delegationsverhandlungen einzuleiten. Die für Mittwoch anberaumte Sitzung des Budgetausschusses der Delegation ist vom Obmanne abgesagt worden.

Boskowitz, 10. Okt. An Stelle des zum Mitglied des Herrenhauses ernannten ehemaligen Ministers Prazak wurde der Jungczeche Touczek in den Reichsrath gewählt.

Kopenhagen, 10. Okt. Im Folkething brachte heute der Minister des Innern eine Gesetzesvorlage ein, durch welche er ermächtigt wird, die augenblickliche Tödtung des von Maul- und Klauenseuche befallenen Viehs zu verfügen. Der Minister beantragte die Dringlichkeit. Die beiden ersten Berathungen der Vorlage haben bereits heute stattgefunden.

Kopenhagen, 10. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich am Freitag nach Athen zur Theilnahme an der silbernen Hochzeit des Königs Georg begeben.

Paris, 10. Okt. Wie es heißt, sind die gesammten Streitkräfte der Dahomeer in Sabori zusammengezogen, um den Marsch der französischen Kolonne aufzuhalten. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen ist ein guter. Seit einiger Zeit auftretende Regengüsse verzögern den Vormarsch.

Paris, 10. Okt. Dem „Soleil" zufolge wird ein Deputirter der Linken nach der Wiedereröffnung der Kammer an die Regierung bezüglich der Ereignisse in Dahomey eine Anfrage richten. Des Weiteren solle an den Minister des Aeußeren Ribot die Anfrage gestellt werden, ob die diplomatischen Vorstellungen über den Verkauf von Waffen Seitens deutscher Häuser an den König Behanzin von Dahomey zu einem Ergebniß geführt hätten, beziehungsweise zu welchem.

Carrouges (Departement Orne), 10. Okt. Der Deputirte Baron de Mackau, Präsident der Vereinigung der parlamentarischen Rechtsparteien, hat gestern hier eine Rede gehalten und in derselben erklärt, er werde mit der Republik gehen aber nur auf dem Felde einer freiheitlichen Kommunalpolitik.

Remiremont, 10. Okt. Der Deputirte Méline sprach gestern über die Wirkungen des neuen Zolltarifs und sagte, dieselben überträfen alle Erwartungen. Hinsichtlich des französisch-schweizerischen Vertrages meinte er, trotz aller Sympathie für die befreundete Nation sei es doch unmöglich, das herrschende Zoll-System zu durchbrechen, während andere Nationen, namentlich Deutschland, Vortheil davon haben würden. Er werde fortfahren, das angefangene Werk aufrecht zu erhalten.

Brüssel, 10. Okt. Die von französischen Blättern gebrachte Meldung, daß zwischen Frankreich und Belgien ein neuer Handelsvertrag werde abgeschlossen werden, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

London, 10. Okt. Die „Times" meldet aus Philadelphia, die Instruktionen des Präsidenten Harrison für die amerikanischen Delegirten bei der Brüsseler Münzkonferenz gingen dahin, möglichst günstige Bedingungen für das Verhältniß zwischen Gold und Silber bei der gemeinsamen Verwendung beider Metalle durchzusetzen.

Belgrad, 10. Okt. Bei einer Parteiversammlung in Petrowac wurde gegen den früheren Ministerpräsidenden Pasic ein Gewehrschuß abgefeuert. Pasic blieb unversehrt. Der Attentäter, ein Pandur des Bezirkspräfekten, ist verhaftet worden.

Wien, 10. Okt. Betreffs des angeblichen Attentats auf Pasic wird der „Polit. Corresp." aus Belgrad gemeldet, daß der Pandur, welcher den Schuß abgegeben, angehalten worden sei, als er am Wagen von Pasic habe vorbeireiten wollen. Um Auskunft befragt, habe derselbe erklärt, daß er selbst geschossen habe. Hierauf habe derselbe sich unter Angabe seines Namens legitimirt und Pasic eine große Wegestrecke begleitet. Dieser Thatbestand schließe eine böse Absicht des Panduren aus, was Pasic zum Theil selbst eingeräumt habe, indem er erklärte, daß er nicht bestimmt sagen könne, ob der Schuß ihm gegolten habe oder nicht.

Belgrad, 10. Okt. Der Minister des Innern, Ribaratz, hat wegen der seitens der Radikalen verbreiteten Gerüchte, betreffend das Attentat auf Pasic, eine strenge Untersuchung angeordnet. In Regierungskreisen wird versichert, daß das Ergebniß der bisherigen Nachforschungen sowohl die Thatsache wie die Absicht eines Attentats ausschließe. Der als Attentat bezeichnete Schuß sei auf der Straße von Posarevac nach Petrovac, welche Pasic passirte, in einer Entfernung von 2000 Metern vom Wagen Pasic, und zwar Abends 7 Uhr abgegeben worden. Ermittelt ist, daß den Schuß ein Pandur aus einer von Radikalen bewohnten, in der Nähe gelegenen Ortschaft abgegeben habe.

Athen, 10. Okt. Gestern Abend fanden neuerdings Kundgebungen der Studenten gegen das Schulgesetz vor dem Universitätsgebäude statt. Polizei und Militär schritten ein und trieben die Menschenmenge auseinander. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Wie verlautet, beabsichtigen die Studenten für heute Abend abermals eine Kundgebung.

Newyork, 10. Okt. Ein Telegramm des „Newyork-Herald" aus La Guayra meldet, General Crespo sei unter dem Jubel der Bevölkerung in Caracas eingezogen und habe die militärischen und politischen Notabilitäten zu einer Versammlung berufen, von welcher Crespo bis zur regelmäßigen Wahl eines verfassungsmäßigen Nachfolgers des bisherigen Präsidenten Palacio zum provisorischen Präsidenten gewählt worden sei. Crespo hätte hierauf ein provisorisches Kabinet ernannt. Die bisherigen Minister hätten sich zu Schiffe nach Martinique begeben.

Potsdam, 11. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 9,25 Uhr nach Wien abgereist.

Prag, 11. Okt. Die Abgrenzungs-Kommission beschloß an der Ausschließung der deutschen Gemeinden aus den Gerichtsbezirken Leitomische und Policka festzuhalten und es dem Justizministerium zu überlassen, die Amtssitze für die beiden neuen deutschen Gerichtsbezirke zu bestimmen.

Marseille, 10. Okt. Eine offizielle Bekanntmachung der Mairie theilt mit, daß von gestern Mittag bis heute Abend 6 Uhr dreißig Todesfälle in die Listen eingetragen wurden, darunter 2 choleraverdächtige. Doch ist diese Ziffer geringer als die Durchschnittsziffer.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
10. Nachm. 2	749,2	SW stürmisch	trübe [1]	+ 15,3
10. Abends 9	751,8	SW stark	halbheiter	+ 9,3
11. Morgs. 7	753,8	SW mäßig	bedeckt	+ 7,2

[1]) Vormittags Regen.
Am 10. Okt. Wärme-Maximum + 15,5° Celf.
Am 10. „ Wärme-Minimum + 7,4° „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 10. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,75, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,95, Konsol. Türken 22,30, Türk. Loose 90,50, 4proz. ung. Goldrente 95,25, Bresl. Diskontobank 98,00, Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 164,90, Schles. Bankverein 112,50, Donnersmarckhütte 81,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 114,50, Oberschles. Eisenbahn 52,50, Oberschles. Portland-Zement 68,50, Schles. Cement 107,00, Oppeln. Zement 82,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 123,00, Schles. Zinkaktien 186,25, Laurahütte 110,50, Verein. Oelfabr. 94,75, Oesterreich. Banknoten 170,10, Russ. Banknoten 204,80, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 10. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,352, 4proz. Reichsanleihe 106,80, österr. Silberrente 81,50, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,60, do. 4proz. Goldrente 97,80, 1860er Loose 123,90, 4proz. ung. Goldrente 95,20, Italiener 92,60, 1880er Russen 96,80, 3. Orientanl. 66,20, unifiz. Egypter 99,00*), konv. Türken 22,25, 4proz. türk. Anl. 87,30, 3proz. port. Anl. 23,90, 5proz. serb. Rente 75,00, 5proz. amort. Rumänier 97,30, 6proz. konsol. Mexik. 79,30, Böhm. Westbahn $296\frac{1}{2}$, Böhm. Nordb. $155\frac{1}{2}$, Franzosen —, Galizier $182\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 154,50, Lombarden $85\frac{1}{2}$, Lübeck-Büchen 144,80, Nordwestbahn $178\frac{1}{2}$, Kreditaktien $262\frac{7}{8}$, Darmstädter 133,90, Mitteld. Kredit 97,30, Reichsb. 150,40, Disk.-Kommandit 184,30, Dresdner Bank 141,50, Pariser Wechsel 80,85, Wiener Wechsel 169,95, serbische Tabaksrente 75,70, Bochum. Gußstahl 121,70, Dortmund. Union 55,20, Harpener Bergwerk 130,40, Hibernia 114,50, 4proz. Spanier 64,00, Mainzer 114,10.

*) per comptant.

Privatdiskont $2\frac{1}{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $262\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 184,40, Harpener —,—.

Wien, 10. Okt. (Schlußkurse). Auf Deckungen fest, Kredit- und Staatsbahnaktien vorübergehend lebhaft. Schluß geschäftslos.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 96,55, do. 5proz. 100,25, do. Silberr. 96,25, do. Goldrente 115,00, 4proz. ung. Goldrente 112,40, 5proz. do. Papierr. 100,40, Länderbank 223,50, österr. Kreditakt. 310,25, ungar. Kreditaktien 356,25, Wien. Bk.-V. 113,80, Elbethalbahn 225,25, Galizier 215,50, Lemberg-Czernowitz 245,25, Lombarden 97,75, Nordwestbahn 209,75, Tabaksakt. 175,50, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten 58,80, Russ. Banknoten $1,20\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 107,00.

Paris, 10. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet.

3prozentige amort. Rente 99,65, 3proz. Rente $99,52\frac{1}{2}$, 4proz. Anl. —,—, Italien. 5proz. Rente 93,30, öster. Goldr. $97\frac{1}{4}$, 4proz. ungar. Goldr. 95,54, 3. Orient-Anl. 68,10, 4proz. Russen 1889 96,80, 4proz. Egypter 500,30, konv. Türken $22,32\frac{1}{2}$, Türkenl. 91,00, Lombarden —,—, do. Priorit. 319,00, Banque Ottomane 605,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 387,50, Tab. Ottom. 373,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 26,18, 3proz. Russen 80,32.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko —,— neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per Nov. 16,10, p. März 17,00. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per Novbr 15,10, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,50. Rüböl loko 53,00, per Okt. 52,20, per Mai 52,20. — Wetter: Rauh.

Bremen, 10. Oktober. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Still. Loko 5,90 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loko $42\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, p. Oktober 42 Pf., per Nov. $42\frac{1}{4}$ Pf., p. Dez. $42\frac{1}{2}$ Pf., per Jan. $42\frac{3}{4}$ Pf., p. Febr. $42\frac{3}{4}$ Pf., p. März 43 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 41 Pf., Choice Grocery 43 Pf. Armour $42\frac{1}{2}$ Pf., Rohe u. Brother (pure) $42\frac{3}{8}$ Pf., Fairbanks $34\frac{1}{4}$ Pf.

Speck. Ruhig. Nov.-Abladung $38\frac{1}{2}$, Dezemb.-Jan.-Abladung short clear middl. 38 Br., long clear middl. 37.

Tabak. 136 Fässer Kentucky, 97 Seronen Carmen.

Wolle. Umsatz 122 Ballen.

Bremen, 10. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 110¾ G.)

Hamburg, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 152—160. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer, 154—165, russ. loko ruhig, neuer 155—160 verz. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, loko 51,00. Spiritus loko ruhig, p. Oktbr.-November 22½ Br., p. Nov.-Dez. 22 Br., p. Dezbr.-Jan. 22¾ Br., per April-Mai 23 Br. Kaffee fest. Umsatz 2 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 5,80 Br., per Nov.-Dez. 5,80 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 10. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 78¼, p. Dezbr. 78¾, p. März 76½, per Mai 75½. Behauptet.

Hamburg, 10. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Okt. 13,25, p. Dez. 13,42½, per März 13,75, per Mai 13,97½. Fest.

Pest, 10. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,46 Gd., 7,48 Br., per Frühjahr 7,83 Gd., 7,85 Br. Hafer per Herbst 5,41 Gd., 5,43 Br. p. Frühjahr 5,67 Gd., 5,69 Br. Mais per Oktober 4,79 Gd., 4,81 Br., per Mai-Juni 1893 5,11 Gd., 5,13 Br. Kohlraps per August-Sept. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. Oktober 21,90, p. Novbr. 22,20, p. Novbr.-Febr. 22,70, p. Januar-April 23,00. — Roggen ruhig, p. Okt. 14,60, p. Jan.-April 15,50. — Mehl ruhig, per Oktober 51,40, p. Nov. 50,80, p. Nov.-Febr. 50,80 per Jan.-April 51,10. Rüböl steigend, p. Okt. 59,00, per Nov. 59,25, p. Nov.-Dezbr. 59,50, p. Jan.-April 59,50. Spiritus fest, per Oktbr. 45,75, per Novbr. 45,25, p. Nov.-Dezbr. 45,00, per Jan.-April 45,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 10. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 35,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 38,00, p. Nov. 38,12½, p. Nov.-Jan. 38,37½, per Jan.-April 39,00.

Havre, 10. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Okt. 97,25, p. Dez. 98,00, p. März 98,00. Behauptet.

Havre, 10. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Rezettes für Sonnabend

Amsterdam, 10. Okt. Bancazinn 56½.

Amsterdam, 10. Okt. Java-Kaffee good ordinary 56.

Amsterdam, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. 182, März 189. Roggen loko höher, do. auf Termine unv., per Oktbr. 153, per März 144. Rüböl loko 26, p. Nov.-Dez. 25¼, per Mai 26¼.

Antwerpen, 10. Okt. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Nov. 4,32½, Januar 4,35, März 4,40 Verkäufer, April 4,40 Käufer.

Antwerpen, 10. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13⅞ bez. u. Br., p. Okt. 13¾ Br., p. Nov.-Dez. 14 Br., Jan.-April 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen still. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste befestigt.

London, 10. Okt. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 10. Oktbr. 96 pCt. Javazucker loko 15⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13¼ fest.

London, 10. Okt. Chili-Kupfer 45⅞, per 3 Monat 46⅜.

London, 10. Okt. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen Gerste, Mais und Mehl fest. Hafer stetig. Australischer und russischer Weizen ¼—½ sh. höher, Verkäufer. Mehl ½ sh., Verkäufer.

London, 10. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stramm, ½ bis 1 sh. höher als vorige Woche, für Mehl besserer Begehr ca. ½ sh. höher als vorige Woche, besonders feinstes. Mais fest, ruhig, ¼ sh. höher als vorige Woche, Gerste fest, Malzgerste ¼ bis ½ sh. höher als vorige Woche. Hafer fest, ruhig, ca. ¾ sh. höher als vorige Woche. Angekommene Weizenladungen fest. Von schwimmendem Getreide, Weizen fester, russischer gefragt, Gerste und Mais fest. — Wetter: Schön.

London, 10. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis 7. Oktober: Englischer Weizen 1831, fremder 34 597, englische Gerste 1003, fremde 11 407, englische Malzgerste 13 154, fremde —, englischer Hafer 2008, fremder 67 166 Qrts., englisches Mehl 21 820, fremdes 73 623 Faß, fremdes 450 Faß.

Glasgow, 10. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 9 d.

Glasgow, 10. Oktbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7039 Tons gegen 7349 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 10. Okt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Fest. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 8. Okt., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 4 13/32 Werth, Dezember-Januar 4 47/16 Käuferpreis, Febr.-März 38/64 do., April-Mai 4 19/32 d. do.

Liverpool, 10. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 11 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest. Braune Egypter 1/16 höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 4 13/32 Werth, Nov.-Dezemb. 4 13/32 do., Dezemb.-Jan. 4 7/16 do., Januar-Febr. 4 15/32 do., Febr.-März 4½ do., März-April 4 35/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 19/32 Werth, Mai-Juni 4⅝ d. do.

Newyork, 10. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Nov. 52. Weizen per Dezember 82⅝.

Newyork, 10. Oktbr. Weizen p. Oktober 80¼ C., p. Novbr. 81 C.

Berlin, 11. Oktober. Wetter: Rauh.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. Okt. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die Festigkeit. Nur auf dem Montanmarkte herrschte anfangs aus besonderen Gründen eine schwächere Haltung, namentlich für Eisen- und Hüttenwerthe. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Haltung bei unbedeutenden Schwankungen ziemlich fest. Das Geschäft entwickelte sich auf einigen Gebieten etwas lebhafter. Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen zumeist etwas besser. Fremde, festen Zins tragende Papiere gut behauptet und ruhig; fremde Staatsfonds und Renten fest, Russische Noten etwas anziehend. Der Privatdiskont wurde mit 2 Prozent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz lebhafter um: Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen fest und ruhig; Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen fester und mehr gehandelt. Inländische Eisenbahnaktien verkehrten in fester Haltung ruhig. Bankaktien fester und lebhafter, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Dresdener Bank. Industriepapiere ruhig und zumeist wenig verändert; Hibernia und Harpener schließlich fester.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Okt. An der Frühbörse war die Haltung des Getreidemarktes schwach, da ein stärkeres Angebot von Waare auf Abladung vorlag. An der offiziellen Börse war das Geschäft in Weizen still bei etwa um ¾ Mk. billigeren Preisen. Von Roggen sind mehrere schwimmende Ladungen an die Mühlen begeben worden. Das Geschäft war sehr mäßig, bei schwankenden Preisen stellte sich der Werth ca. 1½ M. niedriger als am Sonnabend. Hafer per Oktober wurde durch Realisationen um 1 M. nahezu behaupten. Roggenmehl bei stillem Geschäft etwas gedrückt. Die übrigen Termine konnten sich bei stillem Geschäft schwächer. Rüböl gut behauptet. Spiritus still. Lokowaare war wenig angeboten und 20 Pf. höher. Termine wurden bei Zurückhaltung der Abgeber ebenfalls um 20 Pf. höher bezahlt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilogr. Loko kleines Geschäft. Termine in fester Haltung. Gekündigt 300 Tonnen Kündigungspreis 153,5 M. Loko 145—168 M. nach Qualität Lieferungsqualität — M., gelber märkischer 155—158 M., per diesen Monat —, per Oktb-Nov. — bez., per Nov.-Dezbr. 154,25—155 bez., Kündigungsschein vom 5. Oktober 151 verkauft, per April-Mai 159,5—160 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko wenig Angebot. Termine niedriger. Gekündigt 850 Tonnen. Kündigungspreis 143 M. Loko 137—147 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 140,5 M., inländischer guter 142—142,5 M., etwas geringer 140 M., per diesen Monat 143,25—142,75—143 bez., per Oktbr.-Novbr. 142,75—142,5 bis 142,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 142,25—141,75—142 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per April-Mai 144—143,5—144 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Gute Waare leicht verkäuflich. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qual.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine nahe Sichten niedriger. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 147 M. Loko 142—166 M. nach Qualität Lieferungsqualität 145 M. Pommerscher u. preußischer mittel bis guter 144—149 bez., feiner 150—155 bez., schles. mittel bis guter 144—150 bez., feiner 152—156 bez., per diesen Monat 147,75—146,75 bez., per Oktbr.-Novbr. 143,25 bis 142,75 bez., per Nov.-Dezbr. 141,5—141 bez., per April-Mai 143,25—142,75 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine fest. Gekündigt 450 Tonnen. Kündigungspreis 120 M. Loko 120—139 M. nach Qualität, per diesen Monat 120—120,5 bez., per Oktbr.-Nov. 119 M., per Nov.-Dez. 118,5 M., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 1893 —.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M., Futterwaare 148—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matt. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. per diesen Monat 19,25 bez., per Okt.-Nov. 18,95—18,90 bez., per Nov.-Dez. 18,90—18,80 bez., per April-Mai —.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Nov. und per Novbr.-Dezbr. 49,9—49,7 bez., per Dezbr.-Jan. —, per April-Mai 1893 50,4—50,3 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko —,— M., — Feuchte p. 100 Kilogr. brutto incl. Sack loko —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko —,— M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter, à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 35,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 33,9 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 33,7—34 bez., per Okt.-Nov. 32,6—32,7 bez., per Nov.-Dez. 32,5—32,7—32,6 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 — bez., per März-April — bez., per April-Mai 33,6—33,9 bis 33,8 bez. per Mai-Juni —.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21 bez. Nr. 0 20,75—19,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,50—18,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 10 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 10. Okt.

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,35 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	170,00 bz
Petersburg	4½	3W.	204,15 bz
Warschau	4½	8 T.	204,45 bz

n Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,185 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,355 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 G.
Oestr. Noten 100 fl.	170,05 bz G.
Russ. Noten 100 R.	204,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,20 bz
do. do.	3½	100,40 bz G.
do. do.	3	86,75 G.
Prss. cons. Anl.	4	107,00 B.
do. do.	3½	100,70 B.
do. do.	3	86,75 G.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,30 G.
do. do. neue	3½	98,30 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,50 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,30 G.
do.	4½	109,20 G.
do.	4	105,20 bz B.
do.	3½	98,50 B.
Ctrl. Ldsch	4	102,80 bz
do. do.	3½	97,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,60 G.
do.	4	103,00 G.
Ostpreuss	3½	96,10 G.
Pommer.	3½	97,50 bz
do.	4	102,50 G.
Posensch.	4	101,70 B.
do.	3½	96,90 G.
Schls. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,00 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	98,00 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,90 bz G.
do. neul. II.	3½	96,90 bz G.
Pommer.	4	102,75 G.
Posensch.	4	102,80 G.
Preuss.	4	102,80 bz
Schles.	4	102,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,10 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3½	97,40 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,10 G.
do. do. 1886	3	85,50 B.
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	88,40 bz B.
Prss. Präm-An.	3½	179,50 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	396,00 bz
Bad. Präm.-An.	4	138,50 B.
Bayr. Pr.-Anl.	7	141,50 bz

Brnsch. 20 T.-L.	—	103,70 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,50 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	143,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	133,30 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,40 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,25 bz
Oldenb. Loose	3	128,50 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	43,25 bz
do. do.	5	43,30 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,50 G.
Buen. Air. G.-A.	5	29,70 bz G.
Chines. Anl.	5½	105,00 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,50 bz B.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,70 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,50 bz B.
Griech. Gold-A	5	64,00 bz G.
do. cons. Gold	4	48,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	57,50 bz G.
Italien. Rente	5	92,90 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,00 bz G.
Lissab. St. A. I. II	4	48,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	81,20 bz
Mosk. Stadt-A.	5	64,75 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	86,75 G.
Oest. G.-Rent.	4	97,60 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,70 bz G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,80 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	124,40 bz
do. Kr 100 (58)	—	327,40 bz
do. 1860er L.	5	123,90 G.
do. 1864er L.	—	319,00 G.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,10 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	62,80 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	36,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,60 G.
do. II. III. VI.	4	82,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	82,25 bz G.
do. do. Rente	4	82,25 bz G.
do. do. fund.	5	102,00 bz
do. do. amort.	5	97,30 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,10 G.
do. 1880	4	96,75 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,10 B.
do. 1884 stpfl.	5	103,80 bz B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,50 B.
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	95,10 G.
Pr.-Anl. 1864	5	151,25 bz
do. 1866	5	139,30 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,25 G.
do. neue	4½	98,25 G.
Schwedische	3½	94,20 bz B.
Schw. 1888	3½	
do. d. 1890	3	94,20 bz B.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,10 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 bz G.
do. Rente	5	75,00 bz G.
do. neue 85	5	75,50 bz
Stockh. Pf. 85	4½	101,90 bz B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	64,50 bz
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	32,40 bz
do. do. C.	1	23,20 bz
do. Consol. 90	4	76,60 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	83,90 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	97,90 G.
Ung. Gld-Rent.	4	95,10 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 B.
do. do. do.	4½	101,50 B.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose	—	254,75 bz B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3¼	61,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	
Crefelder	—	90,15 bz
Crefld-Uerdng	0	58,75 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	99,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	44,50 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	72,75 B.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	224,00 bz G.
Lübeck-Büch.	6¾	143,25 bz
Mainz-Ludwsh	4 9/8	114,50
Marnb.-Mlawk.	1½	60,60 G.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,50 bz
Ostpr. Südb.	1	71,00 bz G.
Saalbahn	0	23,30 bz
Stargrd-Posen	4½	102,10 bz
Weimar-Gera	—	13,90 B.
Werrabahn	—	66,60 bz
Albrechtsbahn	1	38,75 bz
Aussig-Teplitz	20	398,50 B.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Canada Pacifb.	—	83,50 bz
Dux-Bodenb.	12	220,25 G.
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflsch.	7	108,00 bz
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4¾	85,25 B.
Lemberg-Cz.	7	
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	78,60 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	½	21,75 bz
Reichenb.-P.	—	80,30 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	41,90 bz
Tamin-Land	0	2,30 bz
Ungar.-Galiz.	5	84,75 B.
Balt. Eisenb.	3	65,75 G.
Donetzbahn	5	97,60 G.
Ivang. Domb.	5	100,60 bz
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	67,00 G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	—	73,50 bz

Wrsch.-Teres.	5	101,25 bz
Wrsch.-Wien	17½	207,10 bz
Weichselbahn	—	66,50 bz
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	154,50 bz
Ital. Mittelm.	5½	106,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	129,90 bz
Lüttich-Lmb.	—	18,80 G.
Lux. Pr. Henri	2,3	61,30 bz
Schweiz. Centr	4⅖	122,30 bz
do. Nordost	5	111,25 bz
do. Unionb.	3	72,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	63,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,00 bz G.
Bresl-Warsch.	1 3/20	48,75 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	102,50 bz
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	113,60 bz B.
Marienb Mlawk	5	105,60 bz G.
Mecklb. Südb.	0	
Ostpr. Südb.	5	109,25 B.
Saalbahn	3½	91,10 bz
Weimar-Gera	3⅔	83,40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,90 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	98,50 bz B.
Oberschl. Lit B	3½	98,70 G.
do. Lit. E.	3½	98,70 bz G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3½	
do. (Starg Pos)	4	101,80 bz
Ostpr Südb. I-IV	4½	103,00 G.
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	109,00 G.
do.	4	99,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb g	4½	84,90 G.
do. do. 1890	4	81,30 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 bz G.
Kronp Rudolfb.	4	81,60 G.
do. Salzkammg	4	100,80 bz G.
Lmb Czern. stfr	4	79,75 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	80,00 bz G.
do. Staats-I. II.	5	107,50 bz G.
do. Gold-Prio.	4	101,00 B.
do. Lokalbahn	4½	85,10 B.
do. Nordwestb.	5	91,40 bz
do. Ndw B. G-Pr	5	107,70 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	90,00 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,60 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,80 G.
do. Obligation.	5	104,80 bz G.
do. Gold-Prior.	4	96,00 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	96,50 bz
Gr. Russ. Eis. gar	3	79,50 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,00 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,50 G.
do. 1889	4	91,50 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	90,50 G.
do. (Oblig.) 1889	4	92,10 bz G.
Kursk-Kiew conv	4	91,10 bz
Losowo-Sebast.	5	95,75 bz G.
Mosco-Jaroslaw	5	64,75 bz G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	91,75 B.
do. Smolensk g.	5	100,80 bz
Orel-Griasy conv	4	90,50 G.
Poti-Tiflis gar.	5	101,10 bz
Rjäsan-Kozlow g	4	90,50 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	101,00 bz
Rybinsk-Bolog.	5	88,50 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	93,00 bz
Transkaukas. g.	3	79,00 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,75 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,40 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	92,00 bz B.
Zarskoe-Selo	5	88,50 G.
Anatol. Gold-Obl	5	87,00 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,20 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,00 G.
do. Lit. B.	5	75,50 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	59,10 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,10 B.
Manitoba	4½	98,30 bz
Northern Pacific	6	113,60 bz
San Louis-Franc.	6	105,80 bz
Southern Pacific	6	110,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,00 B.
do. do. II.	3½	106,00 B.
do. do. III. abg.	3½	98,50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 bz G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,10 G.
do. do.	4	102,20 bz G.
do. do.	3½	95,20 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 2000)	4	100,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,80 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,20 bz
do. do. X. (rz. 100)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,80 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	96,00 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,90 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,00 bz G.
do. do. do.	3½	95,80 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,40 bz
do. do. (rz. 110)	4	101,50 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,60 G.
Berl. Cassenver.	6¼	134,25 G.
do. Handelsges.	7½	135,90 bz
do. Maklerver.	10	132,75 B.
do. Prod-Hdbk.	St.	110,00 G.
Börsen-Hdlsver.	11	154,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	98,00 G.
do. Wechslerbk.	4½	97,75 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	134,10 bz
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	159,60 bz
do. Genossensch	6	116,50 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	115,60 G.
Disc.-Command	8	184,50 bz
Dresdener Bank	7	141,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	3½	87,30 bz
Internat. Bank	—	104,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	
Leipziger Credit	9	164,30 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,60 B.
Maklerbank	10	118,30 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	133,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	97,80 bz
Nationalbk. f. D.	6½	114,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	79,50 B.
Oester. Credit-A	8¾	164,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4	102,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,75 B.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	155,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	122,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	279,00 G.
do. Leihhaus	6	88,10 G.
Reichsbank	7,55	150,75 bz B.
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5½	112,50 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	136,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	11⅞	144,50 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	178,50 G.
Bauges. City St.-Pr.	0	82,80 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,50 bz B.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	71,60 B.
Bauges. Humb.	6	120,00 G.
Moabit	8	131,50 B.
Passage	3½	63,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	146,75 G.
Berl. Lagerhof	0	79,75 bz
do. do. St.-Pr	3	112,25 bz B.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	48,90 G.
Schultheiss-Br.	16	236,50 bz G.
Bresl. Oelw.	3	94,25 G.
Deutsche Asph.	4	82,20 G.
Dynamit Trust	11	131,10 bz G.
Erdmannsd. Sp.	6	91,75 bz G.
Fraust. Zucker	0	82,50 G.
Glauz. Zucker	12	118,10 G.
Gummi Harburg-Wien	20	250,00 bz B.
do. Schwanitz	0	176,00 G.
do. Voigt Winde	8	125,75 G.
do. Volpl. Schldt.	5	94,40 bz
Hemmoor Cem.	4	96,00 G.
Köhlm. Strk.	4	200,50 bz
Körbisdf. Zucker	12	118,30 G.
Löwe & Co.	18	225,50 G.
Bresl. Linke	13½	137,75 bz G.
do. Hofm.	13½	
Germ. Vrz.-Akt.	6	87,00 bz G.
Görlitz ov.	—	118,00 G.
Görl. Lüdr.	13	133,10 bz G.
Grusonwerk	—	141,00 bz G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	217,50 bz
Stettin-Vulk.-B.	9	107,00 bz G.
Sudenburg	24	237,50 G.
O.-Schl. Cham.	—	74,00 G.
do. Port.-Cem.	5½	68,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	5½	81,80 bz G.
do. (Giesel)	6	73,25 B.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	219,00 bz
Hamb. Pferdeb.	4	98,50 bz B.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	95,00 bz
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zucker	3	63,50 bz G.
Schles. Cem.	9½	108,00 bz G.
Stett. Bred. Cem.	4	
do. Chamott	15	194,80 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	118,00 G.
Berzelius	12	134,25 bz G.
Bismarckhütte	—	133,50 G.
Boch. Gusst.-F.	—	125,50 bz
Donnersmarck	—	77,50 bz G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	61,00 B.
Gelsenkirchen	12	133,90 B.
Hibernia	12	115,00 G.
Hörd. St.-Pr.-A.	—	40,60 bz G.
Inowracl. Salz	0	37,40 bz
König u. Laura	—	110,60 bz
Lauchham. ov.	—	102,50 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	106,00 G.
Oberschl. Bd.	2	52,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	116,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	25,90 bz B.
Riebeck. Mont.	15	169,90 bz
Schles. Kohlw.	—	27,10 G.
do. Zinkhütte	18	186,00 bz
do. do. St.-Pr.	18	185,75 bz B.
Stolb. Zink-H.	2	44,00 bz G.
do. St.-Pr.	7	113,75 bz G.
Tarnowitz ov.	—	14,50 bz
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.